

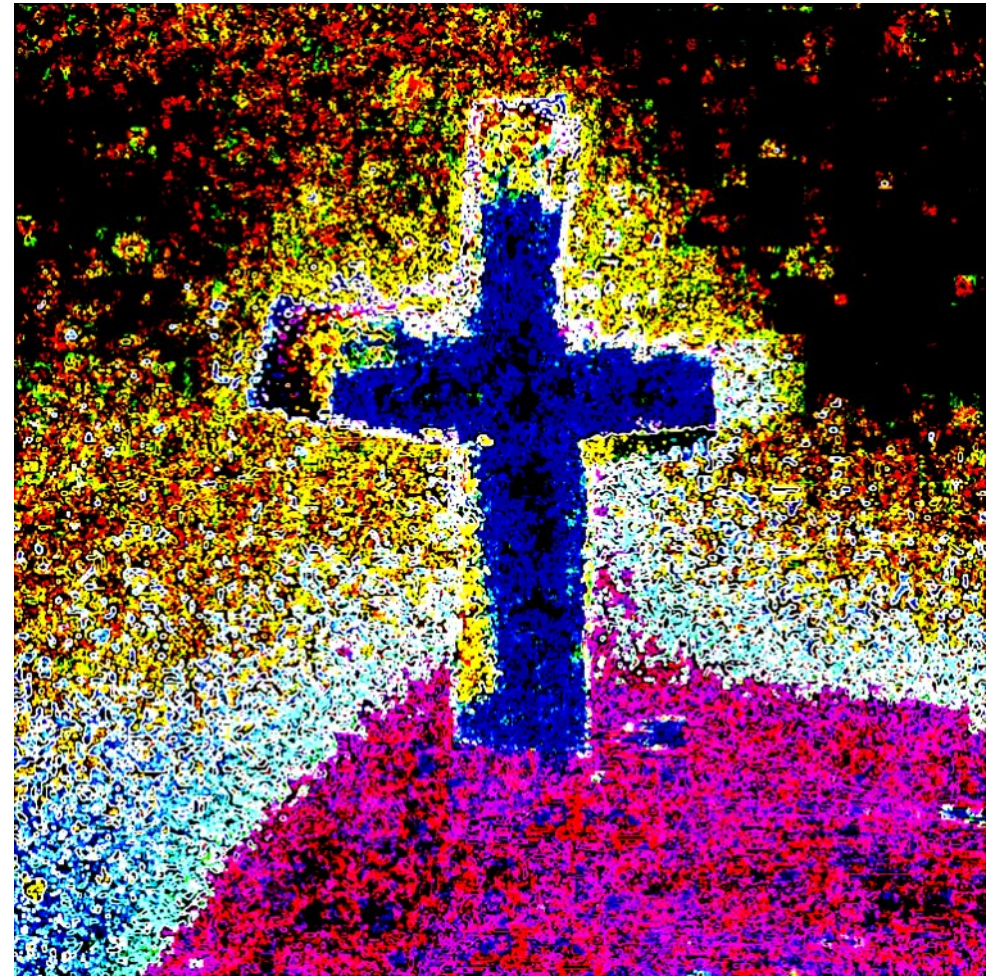
# Karfreitag



Gott steigt hinab,  
weint mit den Weinenden,  
verzweifelt am Zweifel,  
verkümmert am Kummer,  
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,  
die am Boden sind.  
Und schreibt sich  
bis heute ein  
in die Geschichten  
der Menschen.

TINA WILLMS



*Karfreitag 2021*

*Ein Gruß zum Mitnehmen  
von Ihrer Ev. Kirchengemeinde  
Münster-Sarmsheim-Waldalgesheim*

## Alles ist aus ...

... die Sache Gottes ist gescheitert. Das dachten die Jünger Jesu und alle seine Anhängerinnen und Freunde, als er da am Kreuz auf Golgatha hing. Elend vor Schmerzen, gepeinigt und verhöhnt von den Soldaten und der schaulustigen Menge, die gaffend dabeistand.

Dabei hatte alles so verheißungsvoll angefangen, als sie mit ihm, ihrem Meister und Lehrer, durch Judäa und Galiläa gezogen waren. Er verkündigte ihnen und allen Menschen Gottes Liebe und dass Gott sich der ganzen Welt annimmt, dass Gott auf der Seite der Kranken und Benachteiligten steht und bei denen ist, die vom Leben nichts mehr zu erwarten haben. Voller Liebe sprach Jesus zu ihnen und sie spürten die Gnade und die Vollmacht Gottes in seinen Worten. Das machte sie heil, oft sogar gesund, und es schenkte ihnen neue Hoffnung und Vertrauen auf Gott und Jesus. So wuchs ihr Glaube.

Aber da gab es auch die anderen. Die, die sich an dem störten, was Jesus sagte und tat. Die ihn loswerden wollten, weil sein Evangelium von der Liebe Gottes ihre Macht in Frage stellte. Sie sorgten dafür, dass Jesus am Kreuz endete. Aber Gott hatte andere Pläne ...

## Es ist vollbracht ...

... so lauten Jesu letzte Worte vom Kreuz herab im Johannesevangelium (Joh 19,30). Was ist vollbracht? Die Rache der anderen, die mit Jesus nichts anfangen konnten? Mag es zunächst so aussehen, als hätten Hass und Unrecht gesiegt, so ist es doch in Wahrheit ganz anders: Im Kreuz verbinden sich Himmel und Erde.

Der menschgewordene Gott gibt sich am Kreuz hin und wird so zum Erlöser der Welt. In seiner Allmacht wird er ohnmächtig und nimmt alle Schrecken und Grausamkeiten der Welt auf sich, alles Elend, alles Leid, alle Not. Warum tut Gott das? Warum wendet er sich uns zu, uns eigensinnigen, starrköpfigen und überheblichen Menschen?

Aus Liebe! Das ist die Antwort auf das Kreuz von Golgatha. Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er uns nicht loslassen will. Auch wenn wir Menschen Gott aus Unglauben loswerden wollen, aus Verzweiflung vor ihm weglaufen — Gott bleibt bei uns. Er geht uns nach. Bis in die finsternen Winkel unseres Lebens. Und das ist gut so! Er gibt uns nicht auf, gerade dann nicht, wenn wir nicht mehr können, wenn wir meinen aufgeben zu müssen. Er ist bei uns und er will uns jeden Tag neue Hoffnung, Mut und Zuversicht schenken, damit wir unser Leben bestehen können.

Seine Liebe ist sogar stärker als der Tod. Der Evangelist Johannes sagt: »Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben« (Joh 3,16).

Wir wünschen Ihnen, dass Sie jeden Tag Gottes Liebe in Ihrem Leben neu entdecken können und annehmen!

Herzlich grüßen Sie Ihre Pfarrer

*Christoph Hütter    Ute Bock    Peter Dietz*

## Holz auf Jesu Schulter (Ev. Gesangbuch Nr. 97)

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt  
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.  
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht.  
Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu.  
Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du?

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,  
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Text: Jürgen Henkys (1975) 1977 nach dem niederländischen »Met de boom des levens«  
von Willem Barnard 1963 | Melodie: Ignace de Sutter 1964